

Feuchtigkeitsschäden auch an den Oberflächen von Innenwänden führen kann. Außerdem wird erheblich mehr Heizenergie vergeudet als beim kontrollierten Stoßlüften.

3 RICHTIG MÖBLIEREN

- Unterbinden Sie die Luftzirkulation nicht. Möbel, Bilder und Vorhänge an den Außenwänden behindern den Wärmeübergang von der Raumluft an die Außenwand. Möbelstücke, vor allem solche mit geschlossenem Sockel, sollten 5 – 10 cm Abstand zur Wand haben.

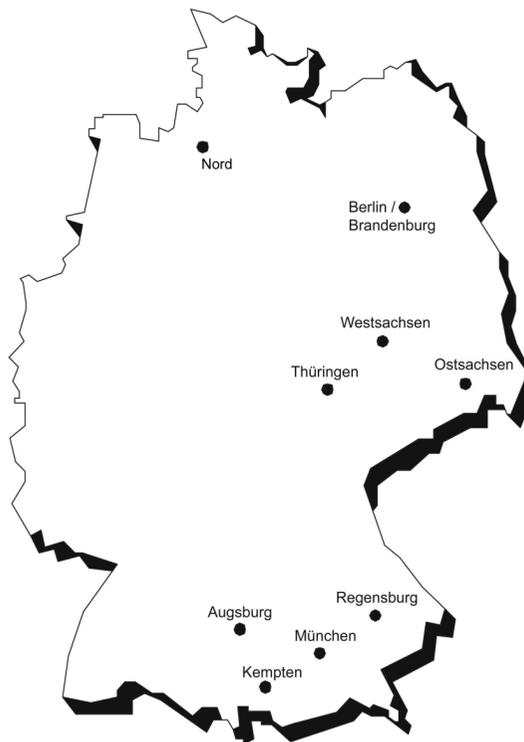
- Halten Sie Heizkörper frei, Heizkörperverkleidungen und vor dem Heizkörper hängende Vorhänge können die Wärmeabgabe um bis zu 35% vermindern

Im Sommer empfiehlt es sich, die Wohnung durch reichliche Lüftung zu entfeuchten, indem häufig für Durchzug gesorgt wird. Dabei können die Fenster auch langfristig in Kippstellung belassen werden.

Wenn all diese Maßnahmen nicht zu einer Verbesserung der Situation führen, muss nach den Ursachen geforscht werden. Erhöhte Luftfeuchtigkeit kann auf Baumängel, Wärmebrücken oder Schäden an den Außenabdichtungen zurückzuführen sein. Auch die heute üblichen kurzen Bauphasen haben - zumindest im ersten Jahr nach Neubezug - ein übermäßig feuchtes Raumklima zur Folge.

Klärung bringt eine Analyse vor Ort durch den Fachmann, der dann auch entsprechende Sanierungsvorschläge unterbreiten kann.

Sprechen Sie uns an!



Auszug aus unseren Dienstleistungen:

- Rissverpressungen
- Dehnfugensanierungen
- Bautrocknungen
- Schleiervergelungen
- Sanierung von „Weissen Wannen“

EK

EK Abdichtungstechnik GmbH
Zentrale
Daimlerstraße 12
85551 Kirchheim

Telefon: 089-90 77 83 53

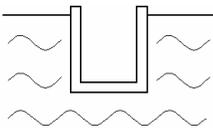
Fax: 089-92 93 516

eMail: zentrale@ek-abdichtung.de



FEUCHTESCHÄDEN
UND SCHIMMEL
VERMEIDEN DURCH
RICHTIGES LÜFTEN
UND HEIZEN

- Faltblatt -

EK 
einfach sicher dichten

www.ek-abdichtung.de

Feuchteschäden und Schimmel

Feuchte, muffige Raumluft ist häufig ein erster Hinweis auf Schimmelpilzbefall, selbst wenn es noch keine sichtbaren Anzeichen dafür gibt. Schimmelpilze können auch im Verborgenen entstehen, z.B. hinter Tapeten, auf verkleideten Holzbalken oder unter Matratzen. Für die meisten Bewohner betroffener Wohnungen entsteht jedoch erst dann Handlungsbedarf, wenn der Befall in Form dunkler Flecken an den Wänden auszumachen ist. Dabei stellt er nicht erst in diesem fortgeschrittenen Stadium ein Problem für die Bausubstanz und eine gesundheitliche Gefährdung für die Bewohner dar. Schimmelpilz muss unbedingt beseitigt werden. Besser ist es natürlich, vorbeugende Maßnahmen zu treffen und ihn gar nicht erst entstehen zu lassen.

Schimmelpilz benötigt Feuchtigkeit zum Wachstum. Neben baulichen Gegebenheiten und Schäden an der Bausubstanz sind die Bewohner selbst ein entscheidender Faktor für das Vorkommen von Feuchtigkeit in Wohnräumen. Ein vierköpfiger Haushalt produziert durch Kochen, Duschen, Waschen und nicht zuletzt durch Schwitzen und Atmen durchschnittlich 12 Liter Feuchtigkeit am Tag. Und was geschieht mit dieser Feuchtigkeit? Wie lässt sich erreichen, dass sie problemlos und schnell abtransportiert wird und nicht zu dem beschriebenen ungesunden Raumklima führt?

Die Fähigkeit der Luft, Wasser in Form von Wasserdampf aufzunehmen ist begrenzt und abhängig von ihrer Temperatur. Je höher die Temperatur der Luft ist, desto mehr Wasser kann sie binden. So kann z.B. ein Kubikmeter Luft bei einer Temperatur von 20° Celsius ca. 17g Wasser aufnehmen. Bei 0° Celsius beträgt die maximale Aufnahmemenge nur noch ca. 5g.

Die relative Luftfeuchtigkeit gibt an, wie viel Prozent die derzeitige Feuchtigkeit von der maximal möglichen Feuchtigkeit ausmacht. Die absolute Luftfeuchte hingegen gibt an, wie viel Gramm Feuchtigkeit pro Kubikmeter Luft gelöst sind.

Kühlt stark mit Wasserdampf angereicherte Luft ab, kondensiert der Wasserdampf und es entstehen Wassertröpfchen. Diese schlagen sich auf allen Flächen nieder, deren Oberflächentemperatur unter der Umgebungstemperatur liegt, also z.B. auf Fensterscheiben, in Zimmerecken an der Außenwand und auf Fensterstürzen.

Jeder kennt dieses Phänomen vom Baden oder Duschen, wenn Spiegel und Fliesen im Nu beschlagen, weil die sehr warme und mit Feuchtigkeit gesättigte Luft auf die kühlen Oberflächen trifft und schlagartig abkühlt.

RICHTIGES VERHALTEN

Abgesehen von baulichen Maßnahmen gibt es einige Verhaltensmaßnahmen, die - wenn sie konsequent verfolgt werden - zur Reduzierung der in der Luft enthaltenen Feuchtigkeit beitragen und damit zu einem gesünderen Raumklima führen können.

1 RICHTIG HEIZEN

- Heizen Sie in allen Räumen Ihrer Wohnung ausreichend, auch in denen, die nicht ständig genutzt werden

- Sorgen Sie dafür, dass die Nachtabenkung der Heizungsanlage nicht zu drastisch ausfällt

- Vermeiden Sie, dass unbeheizte Räume von anderen Räumen aus mitbeheizt werden, sonst dringt mit der wärmeren Luft aus Nebenräumen zu viel Feuchtigkeit ein, die sich beim Abkühlen in Kondensat verwandelt

2 RICHTIG LÜFTEN

- Lüften Sie 3 bis 4 mal täglich, mindestens jedoch morgens nach dem Aufstehen und abends vor dem Schlafengehen, stoßweise für 5-10 Min. bei weit geöffneten Fenstern und Türen, damit Zugluft entsteht und der Austausch warmer und feuchter Raumluft gegen kalte und trockene Außenluft erfolgen kann

- Lüften Sie unmittelbar nach Beendigung - besser noch während - des Kochens und Duschens stoßweise bei weit geöffneten Fenstern

- Schließen Sie während des Lüftens die Heizkörperventile

- Heizen Sie nach dem Lüften die Wohnung wieder auf

Am schnellsten und wirksamsten wird das Austrocknen einer feuchten Wohnung erzielt, wenn bei kühlem und trockenem Wetter wie beschrieben geheizt und gelüftet wird. Je nach Feuchtigkeitszustand der Wohnung wird jedoch frühestens nach zwei Wochen ein Erfolg sichtbar sein.

Kurzzeitiges Lüften führt übrigens nicht dazu, dass Wände und Böden auskühlen. Werden dagegen in der kalten Jahreszeit Fenster ständig in Kippstellung gehalten, kühlen die raumumschließenden Bauteile stark ab, was zu